

Nachdem er alle Stationen des Rocks durchlaufen hatte, in einer Zeit, als diese Disziplin noch nicht an Schulen gelehrt wurde, hat DeLaSar den Schlüssel zur Popmusik, den nur wenige Musiker an ihrem Schlüsselbund tragen, in sich selbst gefunden. Diese Kunst, einfache und mitreißende Musik zu machen, eine für viele unvollendete Suche, ist ein seltenes und wertvolles Werkzeug, das der Singer-Songwriter auf seinem neuen Album 'In-To' mit der Frische eines ewig Jungen subtil beherrscht. Ist Popmusik vielleicht ein Jungbrunnen? Zweifellos!

DeLaSar, im bürgerlichen Leben Yves Zbaeren, kommt nicht aus dem Nichts. Mit Rockmusik aufgezogen seit seiner Jugend, gründete er mit 14 Jahren seine erste Band in Lausanne (Schweiz) im Jahr 1974. Dann, als völliger Autodidakt, gründete er 1980 die Band 'Maladie Honteuz', die während der Bewegung 'Lozâne Bouge' und den langen Nächten der Dolce Vita, dem Treffpunkt aller alternativen Kulturen, ihre Glanzzeiten erlebte. Es war ein bohémehaftes Leben, in dem Yves Zbaeren und die Musiker (nicht zu vergessen Freunde und Durchreisende) in einer Wohngemeinschaft auf einem Bauernhof lebten und Tag für Tag ihr Repertoire verfeinerten. Dies führte zur Gründung von 'Taboo', einer der meistverkauften Schweizer Bands mit nicht weniger als 100.000 verkauften Platten. 1994 war 'Taboo' sogar der zweithäufigst gespielte Schweizer Künstler im Radio. Dazu kommen Tourneen in Europa und zahlreiche Fernsehauftritte. Fast 15 Jahre auf der Straße, in Studios und über den Äther.

Als Inbegriff einer Popgruppe war Taboo der künstlerische Ausdruck von Yves Zbaeren, gleichzeitig Komponist, Pianist und Sänger. Als sich Taboo Mitte der Neunziger trennte, reiste der Frontmann nach Indien, um neue Kraft zu schöpfen (er war in seinem Leben über 30 Mal dort) und kehrte mit einer neuen Lebenseinstellung zurück: An einem Tag, als er in einem Bus nahe an einem Abgrund durch die indischen Berge fuhr und bei dem Gedanken, töricht zu sterben, in Panik geriet, beobachtete Yves Zbaeren die anderen Reisenden, Einheimische, die entspannt waren und scheinbar seine Ängste belächelten. Es kam zu einem Wendepunkt: Die Angst nicht länger über sich gewinnen zu lassen. Er kehrte von seinen Reisen mit einem neuen Geist und neuen Projekten zurück: hier wird Yves Z. ab 2003 subtil auf Französisch singen; dort wird er ab 2010 die ihm so teure englische Popmusik mit DeLaSar wiederfinden.

Nach 'Say' im Jahr 2010 und 'DeLaSar & Katt's Tales' im Jahr 2019 schlüpft Yves Zbaeren wieder in die Rolle, die ihm so gut steht, anlässlich des dritten Albums von DeLaSar, dessen Titel 'InTo' sowohl das Innenleben als auch den Wunsch ausdrückt, auf andere zuzugehen. Gespielt und aufgenommen in seinem Studio in Saint-Sulpice, wurde das Album sofort von Solstice Denervaud, einer bekannten Schweizer Konzertorganisatorin und Managerin, entdeckt, die die Musik an den jungen englischen Toningenieur Piers MacIntyre sandte, um den Liedern einen zeitgenössischen Hauch zu verleihen.

Das Ergebnis lässt keinen Zweifel zu: Mit 60 Jahren beherrscht der Mann, der Frieden mit seiner Vergangenheit geschlossen hat, die Codes der Popmusik immer noch mit Leichtigkeit, diese so komplexe Kunst, Melodien im Kopf jedes Zuhörers zu verankern und aus jedem Wort einen Slogan zu machen.

Vollständig von DeLaSar in seinem Heimstudio gespielt und aufgenommen und von Piersie MacIntyre in London abgemischt, beschwört das Album gekonnt die Blütezeit der Popmusik der 80er und 90er Jahre herauf und liefert einen Ohrwurm nach dem anderen. Es beginnt jedoch mit einem Eröffnungstitel (Across the line), der stärker in der progressiven Rockmusik der Siebziger und den frühen Rockoperen verwurzelt ist. Doch schnell folgen die Pop-Hymnen, darunter 'Some of us', 'Blues in my veins' und 'Beautiful' - ein letzter Track, den weder Tears for Fears, The Beloved noch Pet Shop Boys verleugnen würden. Die Pop-Apokalypse, nun in der Ästhetik der 2020er Jahre, erleben wir in 'Something in our hands', einem Song, der weltweit in Stadien und auf Festivals im Chor gesungen werden könnte.

Das Album In-To zeigt dann seine zweite Seite, mit intimeren und komplexeren Stücken, die Farben wechseln und Emotionen in intensiven Finales vorantreiben ('Into the dark', 'Riding away'). Eine Depeche Mode-artige Beklemmung ist sogar in 'Time to see' spürbar. Das Album endet mit einer langen Entwicklung von Klavierarpeggien, die uns nachdenklich stimmen: Ist das Leben dunkel oder bunt? Das Leben ist all das zugleich. DeLaSar beendet das Album mit diesem Eingeständnis: 'Wenn Sie von mir erwartet haben, Ihnen mein wahres und einziges Gesicht zu zeigen, sehen Sie, es war nicht so einfach'."

Diese Übersetzung bemüht sich, die Essenz und die Botschaft hinter jedem Song festzuhalten und spiegelt die optimistischen und lebensbejahenden Themen wider, die ein Markenzeichen von DeLaSars Musik sind.

**Rodolphe Haener** / Januar 2024

### **Some of us**

Diejenigen, die vom Leben eingeschüchtert sind, diejenigen, die ihm ein Lächeln schenken, diejenigen, die scheinbar immer denselben Zug verpassen, diejenigen, die trotz allem immer Vertrauen ins Leben haben, Vertrauen in ihre menschlichen Brüder und Schwestern. 'Some of us' enthüllt sich als eine Hymne auf die Einzigartigkeit und die Verhaltensweisen, die jeder angesichts der Ereignisse, die das Leben prägen, annimmt. Eine Galerie von Porträts, entfaltet zu einer mitreißenden Melodie, getragen von einem besonders einprägsamen Refrain. 'Some of us are smiling': Alles ist gesagt in dieser friedlichen und universellen Botschaft. Oh Yeah!

### **Something in our hands**

Zum Teufel mit Missverständnissen und Unstimmigkeiten! Lassen wir die Ratschläge beiseite, die uns hier und da von Leuten gegeben werden, die behaupten, sie wollten unser Bestes. Die einzige Lösung ist, die Kraft zu finden zu leben und die Freude des Daseins mit dem zu ehren, was wir in unseren Händen halten. Denn ja, wir haben etwas Kostbares in unseren Händen. DeLaSar lädt ein, in 'Something in our hands', so mitreißend wie gewünscht, den Kopf in der Not zu heben. Allein oder gemeinsam: Wir sind da, weil du da bist!

### **Beautiful**

Jeden Tag dem Himmel danken, dass er uns erlaubt, zu werden, wer wir sind. Jeden Tag die Elemente betrachten und relativieren: Weil sie hart ist, ist das Leben schön. DeLaSar bietet in 'Beautiful', mit einem Wechsel harmonischer Farben, eine einfache und gesunde Betrachtung des Alltags, zu einer Melodie und Orchestrierungen, die an die großen Momente der Popmusik der 1980er und 1990er Jahre erinnern, mit diesen Worten, die ganz entspannt skandiert werden: 'Das Leben, die Welt, die Bäume, die Sonne, Wunderschön, Erstaunlich, Ein Geschenk'.

**Rodolphe Haener** / Januar 2024